

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einschl. Postgebühren; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

---: Geschäftsstelle: Delgrube 9. ---:

---: Fernsprecher Nr. 324. ---:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeitzeile oder deren Raum 30 Pf., im Restameil 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Klappvorrichtung ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 205

Sonntag den 1. September 1918

45. Jahrg.

Große englische Angriffe bei Arras gelcheitert.

Das erste Ergebnis.

Die „Germania“, die häufig sehr gut über entscheidende Auffassungen nachgebender Stellen innerhalb der Reichsleitung unterrichtet ist, äußert sich über die erste Wirkung der sogenannten politischen Offensive, wie sie durch die Neben von Solf und Prinz Max eingeleitet worden ist. Die „Germania“ ist im großen und ganzen mit dieser ersten Wirkung sehr zufrieden. So stellt sie fest, daß sich die Überlegenheit der neutralen Presse bewiesen, daß wir mit Neben, die im Geiste der Verhöhnung und der Verächtlichmachung gehalten sind und unsere Ziele klar und unabweisbar formulieren, entschieden weiter kommen, als mit Erklärungen, die jeder auffassen und auslegen kann, wie es ihm beliebt. Die „Germania“ stellt dann weiter fest, daß wohl noch niemals ein deutscher Staatsmann während des Krieges im neutralen Ausland eine so günstige Presse gehabt habe wie Dr. Solf, daß die deutschfeindliche Presse der französischen Schweiz anfangs die Solf-Neben tollschweigen wollte, sich schließlich aber bald aufgeben mußte. Auch die Zeit, mit der Lord Cecil dem Dr. Solf geantwortet hat, nimmt die „Germania“ für ein gutes Zeichen, besonders bedauerlich aber findet sie es, daß Cecil nicht in den bekannten radikalen englischen Ton über sich selbst und sich selbst hinüber zu gehen und ansetzen mit der Hoffnung über die eigenen Taten abzugeben hat. Daß Cecil im besonderen die Erklärung, die Solf über Belgien abgab, „sehr viel herabsetzender als irgend eine frühere deutsche Äußerung“ fand, antizipiert die „Germania“ gleichfalls als einen erfreulichen Erfolg.

Über verhalte noch mehr der Psychologie und der Stimmung als der Realität angehörende Erscheinungen hinweg aber will die „Germania“ vor allem darin ein gutes Ereignis der Solf-Neben sehen, daß Lord Cecil mit aller Entschiedenheit der Auffassung widerprochen hat, daß England daran dächte, die deutschen Kolonien zu annektieren. Den positiven Forderungen des deutschen Kommissars sei jedenfalls kein schroffes Nein entgegengekehrt worden. Die „Germania“ stellt dies ausdrücklich fest, fügt aber schnell hinzu, daß sie wohl wisse, daß solche Bescheidenheit gewiß manchem in Deutschland nicht gefallen wird. „Aber“, so fährt das Blatt, das, wie gesagt, über die Auffassungen und die Absichten der Reichsregierung des Offiziers auf das Beste unterrichtet ist, fort, „wir fragen: kommen wir vielleicht dem Frieden näher, wenn wir die eigenen und feindlichen Ministerreden immer nur das Trennende herausheben? Und alles geistlich übergehen, was dazu beitragen könnte, geteilt noch bestehende Gegensätze heute wenigstens abzumildern? Wir glauben, daß wir sowohl wie unsere Feinde im nächsten Kriegsjahr alle Veranlassung haben, von der bisher üblichen Behandlung der Streitfragen abzugehen und zu einer solchen Überzeugung, bei der wirklich Positives für den Frieden herauskommt.“ Zum Schluss ihrer jedenfalls bemerkenswerten Ausführungen weist die „Germania“ die Meinung Cecil, daß der Staatssekretär Solf mit seiner Auffassung in Deutschland ziemlich allein stünde, als irrtümlich zurück. Die große Masse des deutschen Volkes und seiner Vertretung habe von jeder einen Frieden der Verständigung und der Veröhnung gesucht: „Wir sind nicht erst seit vielen Augenblicken zu der Überzeugung gekommen, daß die Waffen allein den Krieg nicht beendigen werden und daß dazu auf beiden Seiten guter Wille gehört und Einsicht in die Zwecklosigkeit des weiteren Widerstandes.“ Wir möchten hoffen, daß die „Germania“ mit ihrem Optimismus recht behält. Nur dann wird die Fortsetzung unserer politischen Offensive ihren Zweck erreichen, wenn unsere Feinde wirklich Ohren zum Hören haben.

Der Weltkrieg.

147 Milliarden Kriegskosten. „Tempo“ erklärt in einer offiziellen Note, daß einschätzliche der für das letzte Vierteljahr angeforderten

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 31. Aug. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegshauptplatz.

Seeresaruppen Kronprinz Ruprecht und von Vochn.

Vorfeldzüge beiderseits der Dries. Feindliche Erkundungsabteilungen, die über die Lage vorstießen, wurden zurückgeworfen. Auf dem Schlaßfeld bei südlich von Arras suchte der Engländer gestern erneut den Durchbruch zu erzwingen. Unter starkem Einsatz von Panzerwagen brachen am frühen Morgen auf einer Frontbreite von 20 Kilometer englische und kanadische Divisionen zwischen Straße Arras—Cambrai und südlich von Bapaume zum Angriff vor. Westfälischer Infanterie südlich der Straße den Feind vor ihren Linien ab. Im Verein mit rheinischen Panzern warfen sie den nördlich von Henebecourt vorgehenden Feind wieder zurück. Südlich von Henebecourt brachten Kavallerie-Schützen-Regimenter den feindlichen Ansturm zwischen Baulx, Craucourt und Henebecourt zum Scheitern. Sie nahmen Henebecourt, das vorübergehend verloren ging, wieder, gingen nach Abwehr des Feindes zum Angriff vor und warfen ihn beiderseits von Hillecourt und über den Weiland in die Dries zurück. Südlich von Couvry schlugen westpreussische Regimenter in erbittertem Kampf mehrere Kavarete des Feindes ab. Selbständige Kompanien des 2. Infanterie-Regiments Nr. 27 und Kompanien des Infanterie-Regiments Nr. 175 ermöglichten die Wiedererlangung des vorübergehend verlorenen Dries Couvry.

Beiderseits von Bapaume brachten preussische Infanterie und bayerische Regimenter den feindlichen Ansturm zum Scheitern. Am Nachmittag warf der Feind beiderseits der Straße Arras—Cambrai ritische Divisionen in den Kampf. Erreuter Maschinengewehr- und Panzerwagen und Infanterie sollte die Entschädigung herbeiführen. Am späten Abend war die Schlacht zu unseren Gunsten entschieden. Die aus dem Senebrunde über Hertenberg—Henebecourt und südlich der Straße aus Dries—Couvry anstürmenden Divisionen des Feindes brachen in unserer Feuer und in erbittertem Nahkampf zusammen. Seine Panzerwagen wurden zerstört. Die Infanterie des Feindes erlitt ansehnliche Verluste.

Nördlich der Somme wurden englische Angriffe zwischen Morval und Clercy abgewiesen. Wo der Feind unsere Linien erreichte, warf ihn unser Gegenstoß in seine Ausgangsstellungen zurück. Nördlich der Drie griffen Franzosen den Kanalabschnitt zwischen Abernoni und nördlich von Aobon mit starkem Kräfteinsatz an. Ihre Angriffe kamen meist schon auf dem Weitester in unserer Feuer zum Stehen. Aus Gehüll auf dem südlichen Ufer wurde der Feind nach hartem Kampf wieder hinausgeworfen. Mehrfach aus Aobon heraus gestürzte Angriffe scheiterten im Feuer und durch Gegenstoß.

Westlicher Artilleriekampf und Infanteriegefechte an der Ailette. Nördlich von Collis us nahmen wir den zum Washhof vorbringenden Frontabschnitt in die fürzere Linie Anjuaud—Bucy-le-Long zurück. Injuaud blieb bei den aktiven Angriffen des Feindes in seiner Hand.

Wir schossen in den beiden letzten Tagen 52 feindliche Flugzeuge ab. Oberleutnant Loerzer erlangt seinen 32. und 33. Leutnant Koenig seinen 22. und Leutnant Laumann seinen 28. Lufttag.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (W. Z. V.)

Der Deutsche Admiralsstab meldet:

Berlin, 31. Aug. (Mittl.) Im Sperrgebiet um England wurden von unsern U-Booten 19 000 Brutto-Register-Tonnen versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Wertvoller Seidampfer verbrannt

Büch, 31. Aug. (Priv.-Telegr.) Savas meldet aus Montreal, daß ein Schiff, beladen mit Mohl, Feuer fing und verbrannte. Der Schaden wird mit 7½ Millionen Mark angegeben.

Kredite die Kriegsausgaben Frankreichs für den Zeitraum vom 14. August 1914 bis 31. Dezember 1918 147 Milliarden Franken betragen. Nicht eingerechnet sind darin acht Milliarden für das Finanzbudget von 1918.

Die Kämpfe im Westen

Der deutsche Abendbericht besagt: Berlin, 30. Aug., abends. (Mittl.) Große englische Angriffe auf breiter Front südlich von Arras sind gescheitert. Erfolgreiche Kämpfe nördlich von Aobon und an der Ailette.

Die große Schlacht zwischen Arras und Coiffons wird von den Franzosen und Engländern ohne Unterbrechung weitergeführt, ohne dem Feinde bisher irgend einen entscheidenden Erfolg gebracht zu haben. In ihr trat vom 1. bis zum 28. August zwischen Arras und Aobon 28 englische Divisionen, davon etwa zehn mehr als einmal, und zwischen Aobon und Ailette 40 französische Divisionen, von ihnen etwa fünf zweimal, eingeleitet. Mit Hingabe wurden die feindlichen Divergenzformationen den rund 1¼ Millionen Mann innerhalb einer Woche gegen die deutsche Front angegriffen. Alle diese Divisionen traten voll ausgerüstet und ausgerollt in den Kampf. Sie waren den besten Verbänden der Entente entnommen. Auf englischer Seite waren es besonders die erprobtesten kanadischen, schottischen und neuseeländischen Truppen, sowie die Garde und die 49. Divisionen, die immer wieder in das deutsche Feuer vorgeschickt wurden. Seit dem 28. August hat die feindliche Führung zu ihren bisweilen sehr verheerlichen Durchbruchversuchen zwischen Ailette und Ailette Amercater zu Hilfe gewechselt. Diesmal konnte auch deren Einsatz den Franzosen keinen Erfolg bringen. Am 29. August wiederholten sich mit Unterstützung der Amerikaner den ganzen Tag über unter Einsatz dreier Malen von Infanterie, Tanks und Artilleriegeschützen bis zu 50 Divisionen diese Durchbruchversuche. Unter ungewöhnlich hohen Verlusten brachen hier die feindlichen Massentruppen nach heftigen Kämpfen jeden Geländebereich zusammen. Es wurde der 29. August zu einer schweren gemeinsamen Niederlage der zahlenmäßig weit überlegenen Franzosen und Amerikaner. Die Zurückverlegung unserer Front in die Linie südlich Bapaume, nördlich Ailette wurde entsprechend einem bereits seit längerem gefassten Beschluß planmäßig und ohne feindliche Einmischung durchgeführt. Dem Feinde so wichtige Gelände unserer Linien unsere schwachen Nachhut- und ausermachten Batterien aus vorbereiteten Stellungen empfindliche Verluste zu.

In der Somme herrscht seit einigen Tagen duntiges Wetter mit häufigen heftigen Regengüssen. Die Somme-Wälder, in welche die Deutschen die Engländer wieder hineingezogen, wird durch dieses Wetter noch schwerlicher. Die Operationen wickeln sich ohne Verbindung ab. Südlich der Somme blieb die in der Nacht vom 27. zum 28. August durchgeführte Abweisung der Linie den Engländern vorbehalten. Erst am Mittag ab begannen sich diese gegen die bis jetzt im Vorfeld zurückgelassenen deutschen Kavallerie stärker vorzubringen. Nördlich der Somme dagegen mochten die Engländer wohl ein Nachstoßen des deutschen Widerstandes annehmen, denn sie gingen in der Morgenfrühe vom Trones-Walde bis an die Somme in die dichten Linien, denen geschlossene Kolonnen folgten, vor. Die deutschen Verteidiger ließen die Engländer bis auf nützliche Nähe herankommen. Dann leitete ein tadelloses Manövergefecht ein, mit einem Schläge kostete der englische Angriff. Nur Bruchteile des Feindes erreichten die Ausgangsstellungen wieder. Die englischen Truppen brannten nur anfänglich weiter in die Somme-Wälder ein. Offen überließen sich die Gefangenen darüber, daß Soldaten und Offiziere erweist über die Verluste seien, was möglich wieder manetlang in diesen vollkommen zerstörten Gelände liegen zu müssen. Ein gefangener englischer Offizier äußerte: „Wir freuen uns so, daß wir in der Somme-Wälder liegt, und nun müssen unsere Leute wieder hinein.“

Nützliche Abweisung des Feindes an der Ailette. Bei regnerischem Wetter und westlichen Winden kam es am 28. August zwischen Ailette und Ailette wieder zu erbitterten Kämpfen. Bereits im Morgenrauschen ließ das zu großer Schüttheit anwachsende Artilleriefeuer weitere französische Angriffswellen erkennen. Die deutsche Artillerie nahm den Kampf mit voller Kraft auf, sandte vernichtende Feuerwellen in die Artilleriestellen und die Verteidigungs des Feindes und zerstörte die Umarmungen seiner Infanterie, so daß der heftigste Angriff nicht zur Entfaltung kam. Am 28. August gegen 8 Uhr vormittags leitete härtestes Trommelfeuer ein. Eine halbe

Stunde später ging die französische Infanterie, durch Amerikaner unterstützt, von den Höhen westlich Aubigny-Chavigny nach dem Angriff vor. Den Mehltrüben, mit starken Kräften ausgesetzten Anführern gab unter sieben Säulen die deutsche Artillerie etwas nach, so daß der Kampf des Dorf Chavigny erreicht. Im energischen Gegenstoß wurde der Ort wieder gefaßt. Besonders stark, mit zahlreichen Kanon aus- gestückter Artillerie gegen die Höhen östlich Aubigny wiederholten sich während des ganzen Vormittags. Sie schienen völlig an der menschlichen Überlegenheit, die bewundernswürdigen Leistungen und geistliche Leistungen der Franzosen dieses Mal auch östlich von Aubigny die Märsche zu überwinden und den hier nach Norden vorrührenden Mehltrüben in seinen Besitz zu bringen. Hierzu hatte er starke Artillerie konzentriert. Die Artillerie ver- schaffte sich einen Vorzug über die Franzosen.

Die schweren Kämpfe bei Arras.

In den schweren Kämpfen südlich Arras haben die deutschen Truppen aller Waffen und Stämme in der Abwehr der immer und immer wieder von England belagerten Divisionen mit unerhörter Mut und einem niegebrochenen Aufgebot von Kanon vorbereiteten Angriffen, mit einem Gelübde geschlagen, der nie verfallen werden wird und auf's Neue bewies, daß noch der Geist der ersten Kriegstage in ihnen lebendig ist. Aus der Fülle dieser tapferen Taten seien einige kurz geschildert: In den Abendstunden des 26. August schlug sich der 1. Infanterie-Regiment mit 35 Mann eines Unter-Regiments, unter denen sich zwei Schwerwunderte befanden, aus dem schon lange in Feindesband übergegangenem Mexy zu unseren Linien durch. Sie hatten sich seit dem 25. August ohne Verpflegung in einem Keller des Dorfes versteckt und sich in der Seemannsarmee entzogen. Bei dem am 27. August von Monchy-Chery gegen die 2. Artillerie vordringenden schweren Angriff des Gegners feuerten drei Batterien eines vortreibenden Feld- artillerie-Regiments zeitweise vor unserer vorbereiteten Infanterielinie auf den Feind. Als dann die Engländer schon von Süden herank in Wis-en-Artuis Fuß faßten, den Nordrand besetzten und sich in die Höhe schoben, gelang es der Linien des schwebigen Führer-Regiments Schrag, der die Batterie befehligte, im letzten Augenblick der höchsten Gefahr mit den herangaloppierenden Broken noch zwei Batterien zu bergen. Die Geschütze der dritten Batterie mußten nach späterer Gegenwehr in gänzlich unbrauchbarem Zustande dem Feinde überlassen werden. Am gleichen Tage vernichtete ein Kampfgeschwader des Leutnants Schwenker zwei Panzerwagen. Am Morgen des ersten Augusttages, am 21. August, brachte das Schlachtgeschwader des Leutnants Cuvio bei Aubiet-le-Grand zwei nördlich über den Waldhain vor- gedrungen und fünf von Aubiet-le-Grand zurückkommende Kanon zur Strecke. Zwei andere Panzer in schwer beschädigtem Zustande zur Strecke.

Weitere Durchbruchversuche abgeschlagen.

Der Kriegsbildungsleiter der „N. N.“ meldet un- tern 28. August aus dem Großen Hauptquartier: Am nächsten Tage hat der Engländer ein neues und neues Streifen ausgedehnten Durchbruchversuch wieder- erholt. Die Dörfer Metz, Noyon und Gernoy waren Drehpunkte im nördlichen Kampfplan. Schwere Feuer lag auf den letzten Trümmern von Dapenne. Die Dörfer Metz, Noyon und Gernoy hat seit dem 8. August erheblich nachgelassen. Schwere Bergarbeiter tauchen jetzt auf, die man schleunigst aus der Heimat zum Seeresdienst herangezogen hat und deren militärische Unerfahrenheit unter Gegenwehr völlig über den Haufen warfen. Jetzt in zweiter Linie eingeleitet, haben sie sich plötzlich mitten in unseren Artilleriehaufen und dem Bombardement der Waldschneise. Die Feindeslinie über hingerichteten Kameraden mußten ihnen als notwendige Deckung dienen. Die Geringsten, die bei Ertüchtigung von Nismette eingebracht wurden, sind junge Arbeiter und Sandweber aus New York und Massachusetts. Für ihre Verpflegung verwenden sie teure Schokolade. Unter ihren Offizieren sind vornehmlich altebekannte Offiziere, die jetzt nach einem Offizierskurs sofort zum Leutnant oder Major befördert wurden. Der Gebürt nach sind es Russen, Franzosen, Italiener, Engländer, Spanier, Griechen, Polen; aber auch Deutsche (!) unter ihnen; keine Amerikaner nur wenige.

Batrouillenkämpfe in den Vogesen.

Die „Wasser Nachrichten“ melden: In der südlichen Vogesenfront hält das Artilleriefeuer ununterbrochen an. Es finden namentlich fortgesetzte Batrouillenkämpfe zwischen amerikanischen und deutschen Truppen statt. Entlang der ganzen Vogesenfront ist die kriegerische Tätigkeit lebhafter geworden. Die Artillerie der amerikanischen Soldaten ist aber in diesem Frontgebiet sehr gering.

Oberst Gali über die deutsche Taktik.

In Beschreibung der gegenwärtigen Schlacht in Frank- reich sagt der militärische Mitarbeiter der „Wasser Nachrichten“ Oberst Gali: Die Schlacht auf dem westlichen Kriegsschauplatz dauert weiter, ohne daß sie in den letzten Tagen den Charakter geändert hätte. Die Deutschen haben immer noch langsam Gelände preis, allerdings nicht, ohne starke Gegenwehr zu machen. Es entspricht dies ganz der Vindenburg-Batrouillenkämpfe. Die Schlacht, wie man sie seit August 1914 verfolgen kann. Der Kriegs- zweig ist in Feindesland immer nur die Pertri- mierung der feindlichen Streitkräfte, niemals aber Raumgewinn, der unter Umständen unbequem oder sogar schädlich sein kann. Die deutsche Offensive des westlichen Vorkriegsbestrebens herstellten. Sehr richtig haben die Deutschen auch in diesem Falle ihre Angriffe in der Champagne eingestellt, so bald sie die wirkliche Lage erkannten. Ein monatelanges Vordringen wie an der Somme 1916 oder in Flandern 1917 wäre ja auch in der Weidreife möglich gewesen, aber alle Kriegserfahrungen, auch des letzten Krieges zeigen jedoch, daß alle Entschlo- sungen nicht im frühen Kampfe um Geländegewinn, sondern nur in der Bewegung erreicht werden können.

Die deutsche Mandatierkunst.
Mienne Rotterdamische Courant“ schreibt untern 29. August: Die Deutschen haben die Somme übergriffen. Seitdem ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis die Räumung von Chaulnes und Roy die Anknüpfung zu dieser Be- wegung sei. Heute ist sie fast da. Die vor blühende Schauligkeit der Durchführung dieser gefährlichen Bewegung beweist, daß die Deutschen die Kunst schnellen Mandatierens nicht verlernt haben, wenn es sich auch hier um einen blühenden Handel. An der Seite, wo es am gefährlichsten war, ist die Auf- gangsbeziehung am ersten durchgeführt worden. Am Norden, wo die Deutschen eine gute Deckung in dem alten Trichter, selbst des Somme-Schlachtfeldes hatten, ziehen die Trup- pen verhältnißmäßig zu beiden Seiten. Die deutsche Armee vor der Somme eine Katastrophe zu ver- urteilen. Die Deutschen gingen langsam zurück, solange sie unter feindlichem Druck standen, und schnell, sobald dieser Druck abnahm. Es haben noch einen Erfolg in der Rückbewegung erzielt.

Clemenceau legt sich feil!

Das „Journal du Peuple“ berichtet: Clemenceau erwidert die sozialistische Kampfpartei um Vertagung der Interpellation über die militärische Lage bis Mitte Oktober. Auf diesem Zeitpunkt würde eine militärische Entscheidung in Frankreich vorliegen.

Hohe Selbstkämpfung.

„Echo de Paris“ meldet: Die militärische Lage nähert sich einer ersten größeren Entscheidung. Die Alliierten seien im Besitz absoluter Überlegenheit an Mannschaften und Artillerie. General Goh habe die Befreiung des französischen Bodens innerhalb sechs Monaten verbürgt.

Ungeheure amerikanische Verluste.

Das „Berliner Tagblatt“ gibt einen Bericht wieder, aus dem hervorgeht, daß die amerikanischen Verluste bei den letzten Angriffen ganz ungeheuer gewesen sind. Das amerikanische Blatt „Star and Stripes“ erzählt, daß zwei amerikanische Feldpioniere einen neuen Tag von morgen früh bis übermorgen früh in die Nacht auf einem das Drcal beherrschenden Hügel, der von ameri- kanischen Truppen eingenommen wurde, sich nur damit ab- mühten, ihre Kameraden zu beerdigen. Viele, viele Hun- derte hätten sie beerdigen müssen und sich dabei wieder Nacht um Nacht gekämpft. Sie erklärten dann, auf dem ganzen Feldzug seien die amerikanischen Soldaten ohne Ausnahme „mit dem Geist nach Deutschland geflohen“.

Weiter besagt eine Deutlichung: Die amerikanischen Verluste in den Kämpfen der letzten drei Monate sind bisher in den Vereinigten Staaten nur im allergeringsten Umfange bekanntgegeben worden. Kriegsminister Baker und Generalstabschef March erklären dies damit, daß Ge- neral Pershing unter dem Einfluß des französischen Sys- tems der Verheimlichung der Verluste bisher nur einen kleinen Teil der amerikanischen Verluste bekanntgegeben habe. Es sei jedoch General Pershing der Befehl erteilt worden, von nun an alle Verluste ohne Verzögerung nach Wash- ington zu teleben, wo sie sofort veröffentlicht werden sollen.

Der Krieg mit Italien.

Kampfbildung in der italienischen Front.
Wien, 30. Aug. Amlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Südlich von Mori überließen Kanalerkurtruppen einen feindlichen Stützpunkt und hoben einen Teil der Besatzung aus.
Auch im Genue-Tal betätigten sich unsere Sturmtruppen mit Erfolg. Am 28. August wurden die sieben Gemeinden südlich des Gofschafstales vernichtet. Bei Alassio und nördlich des Col bei Wofa unternahm der Feind noch heftige Artilleriebereitungen mehrere Vorstöße, die teils durch Feuer, teils im Gegenstoß zurückgeschlagen wurden. Gestern früh griffen unsere Großflugzeuge den Bahn- hof Monte Bellina an und belegten ihn mit 60 Bomben.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Chef des Generalstabes.

Der Luftkrieg.

Ein italienisches Luftschiff vernicht.
Rom, 28. Aug. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Das Luftschiff „A.“, welches am 16. August in der italienischen Handlungen in der mittleren Adria abgefangen war, ist in seinen Stützpunkt nicht zurück geflohen.

Vom Seekriege.

Wieder ein Transportdampfer.
Vern, 30. Aug. „Journal“ meldet aus Port Ven- dres: Durch ein U-Boot wurde auf der Höhe von Port Vendres ein ungenannter französischer Truppentransportdampfer versenkt. Die Besatzung und Truppen seien gerettet, nur Sachschaden sei angerichtet worden.

Nach einem weiteren Drohbericht veröffentlicht „Tamps“ die Bilanz der größten französischen Schiffahrts- Gesellschafts Transatlantique. Die Schiffsverluste sind mit 86 Millionen Frank angeführt, der Gesamtwert der noch vorhandenen Flotte mit 92 Millionen.

Die Ereignisse in Rußland.

Siege der Sowjettruppen.
Berlin, 30. Aug. (Drohbericht). Die Peters- burger „Rabot“ vom 28. August führt: Ein glänzender Sieg der Sowjettruppen an Ufa. Ganz Abgesehen Hochschloß-Engländer, Franzosen und Japaner sind geschlagen und zum Rückzug gezwungen worden. Am Ufa-Gebiet ist der Gegner ebenfalls geschlagen. Wir haben die Städte Tadschik und Mern besetzt. Die dritte Armee geht erfolgreich vor. Das besetzte Gebiet der Sowjetische Armee-Verwaltung ist in unserer Hand. Bei den Sowjet-Verfahren gegen den Gegner, von Paris er- griffen, zurück.

Die Spaltung der linken Sozialrevolutionäre.
Die „Ruff. Nachr.“ melden aus Moskwa: Die Spal- tung innerhalb der linkssozialrevolutionären Partei ist

endgültig vollzogen worden. Die neue Partei bilden die Mitglieder, welche den Bericht des Parteimit- glieds, den Frieden von Brüssel gegen den Willen der arbeitenden Klassen zu zerören, aus scharfe verur- teilen. Die neue Partei trägt den Namen „K o m m u n i s t e n“. Die bolschewistische Presse hält die Gründung dieser neuen Partei für überflüssig, weil sie sich in ihrem Programm von den Bolschewisten kaum unter- scheidet. Jedoch wird anerkannt, daß der neue Partei eine wichtige Aufgabe anfallt, welche durch ihren Einfluß auf die Bauern ausüben, um den Klassenkampf auf den Dörfern zu fördern und den Differenzierungsprozeß auf dem flachen Lande zu beschleunigen.

Die in Wofsk stattfindende Tagung der linken Sozial- revolutionäre erklärte, daß, wenn auch der Friede von Brüssel als Fehler der Vergangenheit zu betrachten sei, sein Bruch bei den gegenwärtigen Verhältnissen jedoch als ver- derblich für das Revolutionswerk angesehen werden müsse. Die Partei nimmt eine ablehnende Haltung dem Vorstöße des Zentralkomitees gegenüber ein. Die Verammlung betrachtet den Austritt von Parteimitgliedern aus dem Komitee als unzulässig. Politische Revolutionäre nahmen Beratungen der linken Sozialrevolutionäre in Sankt- wofsk und anderen Städten an.

Der Krieg in Balästina und Afrika.

Der türkische Kampfbericht.

Konstantinobel, 29. Aug. Tagbericht. Pa- lastinor Front: In unseren rechten Flügel machten wir in breiter Front mit verheerenden Ergebnissen Batrouillenvorstöße gegen die feindlichen Linien. Infolge dieser Unternehmungen steigerte sich das feindliche Artil- leriefeuer im südlichen Abschnitt in hohem Maße. Auf dem südlichen Wafra-Wer lag auch gestern die feindliche Artillerie unter heftigen Feuer mit stärke- wirkung. Am 28. August wurde bei Bir Sermas ein An- schlag von Hebeln gegen die Schiffsabteilung verübt.

Afrikafront: Ein Ausfall italienischer Kräfte aus Sims am 25. August wurde abgeschlagen. — Von den übrigen Fronten nichts Neues. Nachträglich wird bekannt, daß eines der feindlichen Flugzeuge, die in der Nacht am 28. August über die Küste von Tripolis in der Gegend von Abgheneur zur Landung in der Nähe von Konstantinobel gesunken wurde. Der verwundete Führer, ein englischer Kapitän, wurde gefangen genommen.

Der Krieg mit Nordamerika.

Amerika als Gelöbter der Entente.

Wie in Washington bekanntgegeben wird, gewährt das amerikanische Schatzamt England einen neuen Kredit von 400 Millionen Dollars. Der Gesamtbeitrag der Anleihen an England beträgt jetzt 3725 Millionen Dollars, während im ganzen an alle Alliierten 7092 Mil- lionen Dollars geliehen worden sind.

Das alkoholfreie Amerika.

Der amerikanische Senat hat die Bill, die sich für die völlige Entzerrung der Erzeugung und des Verkaufs von alkoholischen Getränken, betraf, am 28. August einstimmig angenommen. Man darf sich das Gegenstandsbereichs sie ebenfalls annehmen wird.

Politische Übersicht.

Österreich-Ungarn. Aus Wien wird berichtet: Die Erz- bischöfe und Bisthöfe in Österreich haben einen gemeinsamen Hirtenbrief erlassen, in dem es heißt: „Welche Anstrengungen macht nicht unser treuevolgter Kaiser, um den Frieden zu erreichen und seinen geliebten Völkern die Anstrengungen des Krieges zu ersparen. Seine es auf ihn an, so erernten wir uns längst des Friedens. Unsere Feinde haben mittels gewissenloser Selbstzerstörer eine Bewegung in unser Reich getragen, die wie der Sturm im Südwesten wirken sollte. Es ist bezeichnend, daß unsere Feinde, die uns mit Waffengewalt nicht zu bezwingen vermochten, den Versuch machten, durch die Erzeugung eines Kaiser und Reich zu verletzen. Trotz aller Kampfeslust unserer Feinde, die sich nur mit unserem Untergange zufriedengeben wollen, muß doch einmal der Friede kommen. Wir brauchen nicht zu bezagen. Öster- reich hat die Aufgabe zu erfüllen, als katolische Vorkämpfer im Herzen Europas zu stehen. Österreichs Recht beruht auf der Eingetragtheit seiner Völker, und diese ruht im katoli- schen Glauben.“

Dänemark. Die neue Verschärfung der Bestim- mungen über die neutrale Schiffsahrt seitens der Alliierten erregte in Kopenhagen große Erbitterung. „National- tidende“ schreibt: Diese neuen Bestimmungen vergrößern aus neue die Schwierigkeiten der neutralen Länder, die schuldlos die Kriegsbürden tragen müssen. Aber Klagen helfen nicht, die werden nicht berücksichtigt; die kleinen Nationen müssen vorlieb nehmen mit solchen Neben, die die Staatsmänner ihnen opfern.
Frankreich. „Solidität“ meldet aus Bern: Die Gär- nung unter den französischen Sozialisten nimmt täglich zu. Die Verantwortung Malob habe ihre Anspornen ganz außerordentlich gestärkt. Die linkssozialistische Presse mit dem „Populaire“ an der Spitze fordert zur Revolution auf gegen die schändliche Unterdrückung, die in Frankreich herrsche. Sie erklärt, Volk und Parlament seien nicht ge- nügt und Frankreich werde tatsächlich von Tyrannen be- herrscht.

Die deutsch-spanischen Verhandlungen.

Entgegen allen Erwartungen der Entente scheinen die po- litischen Kreise in Spanien der Lösung des spanisch-deut- schen Zwischenfalles mit Ruhe zu harren. Bemerkenswert sind die Äußerungen des Grafen Romanones, des Mini- sterspräsidenten, der Spanier gegenüber erklärte, daß die in Rom am 28. August in Paris vorliegende Romanones wird dem Ministerpräsidenten einen Besuch abstatten, um mit ihm die Zentralfrage zu prüfen. Das Wort „Im- partial“ spricht von der Möglichkeit des Wiederaufkommens der Kommer.
Die „Times“ melden aus Santander, daß die spanische Regierung bisher über die Note an Deutschland nichts veröffentlicht hat. Die Zeitung geht scharf vor. Alle An- zeichen deuten darauf hin, daß eine Abereinbarung nicht nicht erzielt werden konnte.

Verantwortlicher Redakteur Franz Köhner in Merseburg.
Druck und Verlag von T. B. Köhner in Merseburg.

Ausgaben.
Für die Aufnahmen der Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen über Risiken können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Bekanntmachung.

Die Magistrate, Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher werden an den Bericht über die ankommenden Ziegenböcke erinnert. Im Erlaube, die Angelegenheit zu beschleunigen.

Merseburg, den 26. August 1918.
Der Königliche Landrat.
V. B. Rürfen, Kreissekretär

Frühkartoffeln.

In der Woche vom 1.—6. September werden auf den Kopf der Bevölkerung 8 Pfd. Frühkartoffeln verabfolgt.

Merseburg, den 31. August 1918.
Das städtische Lebensmittelamt.
L. A. H. 24/918.

Künstliche Annahme- und Verkaufsstelle für getragene Bekleidung Merseburg, Aarlst. 4, Fernsprecher 691.

Dienstag den 3. September 1918, vormittags 9—12 Uhr, Verkaufstag.

Merseburg, den 31. Aug. 1918.
M. 1435/18. Der Magistrat

Öffentliche Sitzung

der
Stadtverordn. = Versammlung
am Montag den 2. Septbr. 1918, abends 6½ Uhr, im alten Rathaus.

- Tagesordnung:
1. Wahl eines Stadtbaurats.
 2. Wahl eines Stadtrats.
 3. Erlaß-Bablen.
 4. Wahl für die Gesundheits-Deputation.
 5. Wahl von Schiedsmännern.
- Merseburg, den 30. August 1918.
Der Stadtverordnungs-Vorsteher.
B. B. H.

Große freiwillige Möbel-Auktion.

Mittwoch den 4. September d. J., von vorm. 11 Uhr ab, werde ich im Grundriß Promenadenstraße Nr. 20 zu Aushberg bei Dürrenberg wegen Aufgabe der Pension folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern, und zwar:

- 3 Sofas, 3 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 12 Bettstellen mit Matratzen, 5 Tische, 12 Stühle, 4 Waschtische, 3 Nachtschränken, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, Lampen u. verschied. Haus- u. Wirtschaftsgüter.

Im Auftrage des Besitzers:
Albert Franke, Auktionator.

Russen

u. mehrere mittlere und kleinere

Arbeitspferde

leben zu verkaufen.

W. Naundorf, Merseburg,
Gasthof Alte Post. Tel. 496.

Eine große fast neue Hundehütte

ist zu verkaufen.
Feantheden, Weihenfelder Str. 20.

Großer Hund

zu verkaufen. Dörfewitz 23.

1 Kanarienvogel u. 2 Geflügelstümpfe

sofort zu verkaufen. Halleische Str. 21.

6 junge Gänse

zu verkaufen. Ober-Weina Kolonie Nr. 2.

6 Stück junge Hühner und 1 Hahn zu verkaufen.

Dieselbst auch 7 Stück 10 Wochen alte Kanarienvogel u. 1 Weibchen.

Befichtigung Sonnabend von nachm. 5 Uhr ab und Sonntag.

Schmiede Kriegsdorf.

Nach kurzem, aber schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden entschlief heute nachmittag unser guter Sohn, mein lieber Bruder

Otto Kranz

nach vollendetem 30. Lebensjahre.

Dies ereignete sich am

Regier.-Hauptk.-Bundhalter **A. Kranz** nebst Frau u. Sohn.

Merseburg, den 29. August 1918.

Die Beerdigung findet Montag den 2. September, nachmittags 5 Uhr von der Kapelle des städt. Friedhofes aus statt.

Gestern mittags 1 Uhr entblieb nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Frau Wilhelmine Schaubert

geb. Herrich

kurz vor ihrem 66. Geburtstag.

In tiefem Schmerz

Familie Ernst Schubert.

Leuna, den 31. August 1918.

Die Beerdigung findet Montag nachm. 3 Uhr statt.



Den Heldentod für das Vaterland starb am 27. August an den am 29. Juli erlittenen schweren Wunden unser Mitglied

Gefreiter

Kurt Müller,

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

In dem Dahingegangenen betrauen wir den befähigten Spielführer unserer I. Mannschaft, ein Mitglied, das durch seine Treue und Schaffensfreudigkeit für den Verein, dessen Lebensmittelpunkt er war, und dessen Heimgang einen schweren Verlust für uns bedeutet. Er wird uns unvergessen bleiben!

Merseburg, den 31. August 1918.

Ballspiel-Verein „Hohenzollern“, Merseburg.



Statt Karlen.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Etschlahfahnen sagen wir allen nur auf diesem Wege aufrichtigsten Dank

Merseburg, den 31. August 1918

Die tieftrauernde Familie Böhlmann.



Nachruf.

Den Heldentod für sein Vaterland starb unser treues Mitglied, der Gutsbesitzer

Arthur Burthardt,

Gefreiter in einem Garde-Reserve-Feldartillerie-Regiment, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.

Landwehr-Verein Leuna, Kössen, Göhlitzsch und Dasplg.



In den schweren Kämpfen der letzten Tage starb den Heldentod unser Angestellter

Kurt Müller.

Er trat als Lehrling am 1. April 1912 in unser Fabrikkontor ein und war uns auch nach Beendigung seiner Lehrzeit bis zu seiner Einberufung im November 1916 ein treuer und wertgeschätzter Beamter.

Wir werden auch ihm das beste Angedenken stets bewahren.

Merseburg, den 31. August 1918.

Merseburger Buntpapierfabrik Sebastian Heilmann G. m. b. H.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Vaters sagen wir nur auf diesem Wege unsern aufrichtigsten Dank.

Merseburg, den 31. August 1918.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Albert Kling und Frau geb. Beyer.

Zu den Bekanntmachungen
1. W. M. 1000/11. 15 A. R. M. vom 1. 2. 1916 betr. Beschlagnahme und Befandserhebung von Web-, Wirk- und Strickwaren.
2. W. M. 1300/12. 15 A. R. M. vom 1. 2. 1916 betr. Beschlagnahme und Befandserhebung von Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken für Heer, Marine und Feldpost.
habe ich je einen Nachtrag erlassen.
Die Nachträge sind in den amtlichen Zeitungen und in örtlicher Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 31. August 1918.
Der stellv. Kommandierende General des IV. Armeekorps:
Sontag, Generalleutnant.

Anmeldung und Zahlung des Warenumsatzsteuerepels für 1. Januar bis Ende Juli 1918.

Nachdem das Geleß über einen Waren-Umsatzsteuerepel vom 26. Juni 1916 am 1. August d. J. aufgehoben ist, sind die bis zum Aufhebraufreien des Geleßes nach diesem abgabepflichtig gewordenen Zahlungen und Lieferungen nach Maßgabe des § 76, Abs. 1 und § 160 der Ausführungsbestimmungen des Bundesrats sofort anzumelden (§ 92 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteueregeß). Für Zahlungen und Lieferungen von Gegenständen der in der Bekanntmachung des Reichsanstalters über die Sicherung der Umsatzsteuer auf Vorkausgegenstände vom 2. Mai 1918 (Reichsgeleßblatt S. 379) bezeichneten Art besteht die Abgabepflicht nur bis zum 5. Mai 1918. Verläuft sich der Jahresumsatz nicht mehr als auf 3000 Mk., so besteht eine Verpflichtung zur Anmeldung und eine Abgabepflicht nicht. Zur Vermeidung von Erinnerungen empfiehlt es sich jedoch, eine die Nichterreichung einer Anmeldung begründende Mitteilung an die unterzeichnete Steuerstelle unter Verwendung des amtlichen Vordruckes zu machen.

Wer der ihm obliegenden Anmeldepflicht zumiderhandelt oder über die empfangenen Zahlungen oder Lieferungen wesentlich unrichtige Angaben macht, hat eine Geldstrafe verurteilt, welche dem zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Abgabe gleichkommt. Wenn der Betrag der hinterzogenen Abgabe nicht festgesetzt werden, so tritt eine Geldstrafe von 150 bis 3000 Mk. ein.

Zur Erstattung der Anmeldungen werden den Abgabepflichtigen — soweit diese an Amtsstelle bekannt sind — Vordrucke überhandt werden. Wer nicht im Besitze eines Anmeldevordruckes ist, hat einen solchen bei der Steuerstelle abzufordern. Stempelpllichtige sind zur Anmeldung des Umsatzes auch verpflichtet, wenn ihnen Anmeldevordrucke nicht zugestellt sind.

Zur Anmeldung sind die überhandt Vordrucke zu verwenden. Die Anmeldung und Zahlung der Stempelabgabe hat für die hiesige Stadt in der Zeit vom 2. bis 7. September bei der unterzeichneten Steuerstelle — Rathaus Zimmer Nr. 1 — vormittags von 8 — ¼ 1 Uhr zu erfolgen.

Merseburg, den 28. August 1918. V. 3862/18.
Warenumsatzsteuerstelle für die Stadt Merseburg.

Verkauf von Web-, Wirk- und Strickwaren an die notleidende Bevölkerung.

Die von der Reichsbekleidungsstelle dem Handel zum Verkauf überwiesenen Web-, Wirk- und Strickwaren dürfen nach den bestehenden Bestimmungen der Reichsbekleidungsstelle nur an die notleidende Bevölkerung verabfolgt werden.

Der Magistrat bestimmt von Fall zu Fall, ob die Abgabe des beantragten Stoffes erfolgen darf.
Sobald die Reichsbekleidungsstelle Waren zum Verkauf überwies, ist von deren Eingange sofort, spätestens innerhalb 24 Stunden dem Magistrat — Wohlfahrtsamt — Rathaus 1 Treppe, Zimmer Nr. 10 mündlich oder schriftlich (nach Art und Menge der Ware) Anzeige zu erstatten.

Die Abgabe dieser Waren darf nur auf die vom Magistrat — Wohlfahrtsamt — ausgewiesenen Ausweise erfolgen. Die Ausweise sind den Beteiligten von den Verkaufsstellen abzunehmen und mit dem Abgabevermerk versehen, dem Magistrat — Wohlfahrtsamt — sofort wieder zurückzugeben.

Die Bestimmungen über die Bezugspflicht von Web-, Wirk- und Strickwaren bleiben daneben unbeschränkt weiter in Kraft.

Merseburg, den 28. August 1918. M. 1425/18.

Der Magistrat.

Neues Schützenhaus.

Sonntag den 1. September 1918, abends 7/8 Uhr

großes Gartenkonzert

ausgeführt vom **Görlach-Orchester Halle a. S.**
unter Mitwirkung der Opernsängerin **Frl. A. Röhms.**

Künstlermusik mit auserwähltem Programm.
Eintritt 60 Pfg. Militär 50 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein **H. Billenberger.**



Wegen
Warenbestands-Aufnahme
bleibt mein Geschäft

Sonntag den 1. September **geschlossen.**

Wilh. Schüler, Uhren und Goldwaren,
Markt Nr. 27.

Bargeldloser Verkehr.

Der
Vorschuss-Verein zu Merseburg
Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht
eröffnet und führt für

jedermann

vollständig kosten- und provisionsfreie

Spar-, Konto-Korrent-, Ueberweisungs- und Scheck-Konten

bei vorteilhafter Verzinsung und entgegenkommender Rückzahlung.

Scheckbücher usw. werden an unserer Kasse unentgeltlich verabfolgt.



Wegen Mangels an Nahrungsmitteln sind wir zu unserem Bedauern genötigt, von Montag den 2. September ab

den **Betrieb der Abendküche** bis auf weiteres, jedenfalls bis zum Eintreffen der Ergebnisse der neuen Ernte,

einzustellen.

Waterländischer Frauenverein Merseburg-Stadt.

Obstkern-Sammlung.

Sammelstellen des Roten Kreuzes bei den Herren
Kaufmann Länzer, Entenplan 7, und Kaufmann Lehmann, Lauchstedter Str.

Von dort werden die Obstkerne den Sammelstellen des Magistrats und der Barrels des Roten Kreuzes zugeführt.

Der Mobilmachungs-Ausschuß vom Roten Kreuz.

Funkenburg.

Sonntag den 1. September 7/8 Uhr

I. großes

Militärstreichkonzert

ausgeführt vom Musikchor der Ersatzabteilung des

Feldartillerie-Regts. Nr. 55 Naumburg a. S.
20 Mann. Leitung: Musikleiter **Schidlo** 20 Mann.

Eintritt 60 Pfg. Militär 40 Pfg.
Otto Trautwein.

Konzert

in **Frankleben, am Bahnhofe im Siebeck'schen Lokale**

Sonntag den 1. September, nachmittags 3 1/2 Uhr,

ausgeführt von der **Artillerie-Kapelle Nr. 55 aus Naumburg.**

Es laden freundlichst ein
der Kapellmeister **Siebeck.**

Kaffeehaus Meusdau.

Sonntag den 1. September

groß. Militärkonzert

ausgeführt von der Kapelle des Ersatz-Bataillons des Landw.-Inf.-Regt. Nr. 36 aus Halle unter Leitung des Kgl. Obermusikleiters **Ermlich.**

Aufgang 5 1/2 Uhr
Hierzu ladet freundlichst ein **Karl Steinfelder.**

Cinophontheater

Grosse Bitterstrasse 1.

Programm von Freitag bis Sonntag:

Ben Kabara.

Detectiv-Drama in 4 Akten in der Hauptrolle: **Mogens Enger.**
Selten bietet sich den Zuschauern Spannung, selten hat man einen Detektiv mit größerer Kaltblütigkeit und Kombinationsgabe den Schleiern von einem scheinbar undurchdringlichen Geheimnis lüften sehen, wie es hier der Fall ist.

==== **Tanz-Else.** ====

Ergreifendes Drama in 3 Akten

==== **Stöpsel.** ====

Tolles Lustspiel in 3 Akten.

In den Hauptrollen: **Kurt Vespermann und Ethel Orff.**

Sonntag ab 3 Uhr: Jugend-Vorstellung.
ab 5 Uhr und 7 1/2 Uhr: Vorstellungen für Erwachsene.

Ab Montag den 2. September bis Donnerstag den 5. September

Gastspiel der Lichtspiel-Oper „Martha“.

Romantisch-komische Oper in 4 Akten von **W. Friedrich.**

Unter persönlicher Mitwirkung von Opernsängern und -Sängerinnen.

Es finden täglich 2 Vorstellungen statt: 5 Uhr und 7 Uhr.

Zur ersten Vorstellung haben Kinder und Jugendliche unter 17 Jahren Zutritt.

Preise der Plätze: Balkon-Loge 2,50 Mk., Loge 2.— Mk., I. Platz 1,50 Mk., II. Platz 1.— Mk., III. Platz 0,80 Mk.

Kinder zahlen auf allen Plätzen halbe Preise.

Tivoli-Theater

Merseburg.

Direkt. **Artur Dehant.**

Sonntag den 1. September 1918,

abends 7/8 Uhr:
Letzte Vorstellung der Sommer-
spielzeit.

Robert u. Bertram

oder

Die beiden lustigen Bagabunden.

Große Rolle mit Gelang u. Tanz
in 5 Akten.

Freiwillige Feuerwehr

Montag den 2. September 1918

Gemeinsame Übung

der 3 Kompanien.
Antritten pünktlich 8
Uhr abends am Geräte-
baue. **Der Romanant.**

Son- Einlege- Töpfe

in allen Größen

empfiehlt billigt

Otto Breßneider,
Eisenwaren, Haus-
und Küchengeräte.

Gips

bietet an, auch in kleinen
Quanten,

Eduard Klauß,
Windberg 3.

Chemische Privatschule für -Damen

von

Dr. Paul Herrmann,
vereh. Handelschemiker,
Halle S., Ludw. Wuchererstr. 79.

Kleiner Schülernebenkreis
Sorgfältiger Einzel-Unterricht.
Stellenvermittlung.

Neuer Kursus beginnt
am 5. Oktober.

Gute Maschinen

aus Sägewerken, Zimmereien,
Tischlereien usw., ganze Ein-
richtungen lauft

C. Delmhorst, Weimar 28.

Bruchkranke

fönnen ohne Operation und ohne
Berufshörung geheilt werden. Nur
personliche Behandlung. Nähere
Sprechstunde im Halle a. S. im
Hotel Europa, Plagwitzstr. 83,
am Montag den 9. Sept. von
10-1 Uhr. **Dr. med. Laabs,**
Spezialarzt für Bruchleiden
Berlin W. 62, Kleiststr. 26.

In den Kammer-Lichtspielen

Sonnabend, Sonntag Montag:

Es werde Licht!

III. Teil. Grosse Kulturfilm in 5 Akt. v. R. Oswald
und A. Dapont mit Unterstützung der
Aerztlich. Gesellschaft für Sexual-Wissenschaft Berlin, unter
Mithilfe v. Dr. Jwan Bloch. Ein Aufklärungswerk f. Alle.
Hierzu ein erstkl. bestgewähltes Beiprogramm.

Um den Andrang zu vermeiden, wird höflich gebeten
die Sonntag-Nachmittag-Vorstellung mit zu besuchen, die
das gleiche Abendprogramm bringt.

Sonntag ab 3 Uhr: Jugend- u. Kindervorstellung,
ab 4 1/2 und 7 1/2 Uhr: Vorstellungen f. Erwachsene.

Siehe eine Beilage.

Umzugs halber ist ein **3teiliger Kronleuchter** zu verkaufen. Lindenstr. 6, unten. Von 9-12 Uhr vorm. zu erfragen.

Vierzöcher-Waagen in gutem Zustande preiswert zu verkaufen. **Gauchleber Str. 25, Hof pl.**

Ich suche kleineres Grundstück mit gutem Obstgarten und circa 2 Morgen Land zu kaufen. Offerten und Beschreibung erbitte an **Frauz Schmidt, Berlin-Weißensee, Trabacher Str. 19.**

Kleines Wohnhaus mit etwas Garten oder Feld in Merseburg oder naheliegenderem Dorf zu kaufen gesucht. Angebote unter „Glücksheim“ an die Exped. d. Bl.

Briefmarken und Altertümer, auch Sammlungen von Sammler zu kaufen gesucht. Angeb. an die Exped. d. Bl. unter „Weismarten“.

Kleiner wachsender Hund (Rehpincher bevorzugt) gesucht. **Schöpsen, Gasthof z. Rafter.**

Wittleres Wohnhaus, möglichst im Innern der Stadt gelegen, zu kaufen gesucht. Off. unter A B 100 an die Exped. d. Bl.

Guterhaltene Zither zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter Z 4 an die Exp. d. Bl. erb.

12000 Mark sind auf erste Hypothek auf Haus- oder Ackergrundstück auszuliehen. Offerten unter „12000“ an die Exped. d. Bl.

Fabriks- u. Lagerräume (circa 450 qm) zu vermieten. **Halleische Str. 38.**

Auf dem Neumarkt ist ein Laden mit Wohnung zu vermieten und 1. 10. zu beziehen. Näheres bei **H. Wegand, Wälschstr. 8.**

Gut möbliertes Wohnzimmer mit 2 Kammer an zwei Herren zu vermieten. **Gr. Ritterstr. 7, 1 Tr.**

Freundliches Zimmer für ankündigen Herrn frei. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Freundliches Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Anständige Schlafstelle für Herrn frei. **Reunauer Str. 24, Sinterb. 3. Et.**

Freundliche Schlafstelle frei. **Ober-Altenburg 26, 2 Tr.**

Eine 4-5-Zimmerwohnung für sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten unter L J an die Exped. d. Bl.

Wohnung von 6 bis 7 Zimmern sucht zum 1. April 1919. **Dr. Hoyer, Rarstr. 25 L**

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten, 1 Bett frei, sofort zu vermieten. **Gutenbergsstr. 3, pt.**

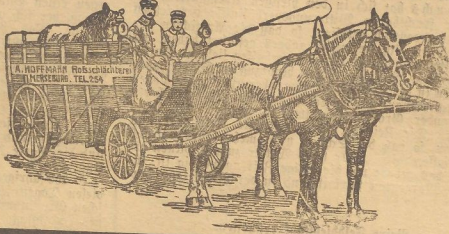
Eine Wohnung für sofort oder 1. Oktober zu mieten. Preis 250 bis 350 Mk. Off. unter M W 6 in die Exped. d. Bl. niederzulegen.

Sonderl. Gepanar sucht 1. Okt. möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Kochgelegenheit. Offerten unter K M 35 an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer, Nähe Bahn, zu mieten gesucht. Off. unt. X P an die Exped. d. Bl.

Trockner verfallbarer Hans- oder Stallboden zu mieten gesucht. **Gr. Ritterstr. 1, Laden.**

Kaufe jeden Worten ausgefallenes **Damenhaar**, und zahle höchste Preise. **Johanna, Johannisstraße 16.**



Pferde zum Schlachten

kauft **Arthur Hoffmann,**
Ross-Schlächtereif,
Obere Breite Strasse 4,
Fernruf Nr. 264.

Schlaffiede offen Sand 22, pt. 1.
Früh eingetroffen:
Speisekrebse, grüne Bohnen
à Pfd. 60 Pfs.,
Kürbis
à Pfd. 18 Pfs.,
bei **Emil Wolff,**
Rohmarkt.

Nähmaschinen werden schnell u. gut repariert für 2. Wäsche, Halleische Strasse 14.

Hohlsaum Stoffknöpfe Kleiderstickerei
in Gold, Silber u. Seide.
Bruno Lundenberg,
Halle a. S., Leipzig Str. 18.
Annahme für Merseburg u. Umgegend:
Frau A. Koppmann,
Merseburg, Burgstraße 7.



Dummler Metallstempel
KURT KARUS
Fabrik Merseburg, Brand

Künstliche Zähne
Füllungen
fast vollkommen schmerzlos
Zahnziehen
Frau D. Reinisch,
Dentistin,
Merseburg, Weiße Mauer 14,
Ecke Christianenstr.

Pflegestellen
gelucht. Die Kinder sollen bis zur Schulentlassung in den Familien verbleiben. Angebote mit Angabe des beanpruchten Monatsgelbes werden an die Geschäftsstelle d. Bl. unter „Pflegestellen“ erbeten.

Aufwartung für einige Vormittagsstunden gef. **Häckerstr. 27, 2 Tr.**

Aufwartung gesucht Sand 1, 1 Tr.
Mädchen vom Lande erhält, wer die Anfrucht-Zeitung Langka zur Injection benutzt.

Sammelt Eicheln und Kastanien!

Wir bitten die reifen Früchte gelobdet zu sammeln und dem **Roten Kreuz** zu spenden. Sammelstelle: **Seydnerstraße 1.**
Wohltätigkeits-Ausschuss vom Roten Kreuz.



Seide

für Blusen, Kleider und Mäntel, nur prima Qualitäten.
Rudolf Krämer,
Merseburg, Christianenstr. 7.

Kaufe jederzeit Schlachte-Pferde
und zahle für gute nährte fette höchste Preise. Bei Nachzahlung sofort zur Stelle.
W. Naundorf, Roßschlächtereif, Merseburg, Oelgrube 5.
Telephon 496.

Künstlicher Zahnersatz
Kronen- und Brückenarbeiten. Behandlung kranker Zähne.
Hubert Totzke in Fa. Willy Muder
Markt 19 Merseburg. Telephon 442
Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.
Dienstags u. Freitags nur vorm. 8-12 Uhr Sprechstunden.

Dr. Blümel, Halle,
Facharzt für Lunge, Hals, Nase
hält, auf Urlaub, Sprechstunde vom 26. August bis 21. September
wochentags 9-11 und 2-3 Uhr

Läuferfchweine und billige Ferkel
leben fortwährend bei mir zum Verkauf.
Sollte auch nächsten Mittwoch und folgende Marktstage auf dem hiesigen Wochenmarkt.
Kreuzschmar, Merseburg, Weiße Mauer 1.

Dr. A. Rühle, Halle a. d. S.,
Schillerstr. 10-11,
Heilanstalt zur klinischen Behandlung
schwerer Neurosen, organischer Erkrankungen des Nervensystems und chronischer Krankheiten mit vorwiegend nervösen Symptomen.

Wir suchen 40-50 tüchtige
Schlösser u. Dreher
Auto-Schachischabel-Gesellschaft,
Fabrik Halle a. S., Nebenauerstr. 70.

Jugendkompanie 361.
Sonntag den 1. September 1918, 2 20 Uhr nachmittags. Auftreten auf dem Turmplat am Bellebeu zu einer Wionierübung.
Wittwehof den 4. Sept. mber 1918, 8 Uhr abends. Herrg. Christian Vortrag über die Kriegslage und den Dienst in der Etappe. 1 Merseburg, den 30. August 1918. Das Kommando.

Heiratsgesuch.
Professionist, 50 Jahr alt, in guter Stellung und guten Verhältnissen, wünscht die Bekanntschaft eines Fräuleins oder Witwe ohne Kinder im Alter bis 45 Jahr in ebenfalls guten Verhältnissen späterer Beirat. Strengste Discretion zugesichert.
Gest. Offerten unter „29818“ an die Exped. d. Bl.

Jüngerer Verkäufer (Verkäuferin)
für Eisenbranche sofort gesucht.
C. F. Maister.

Allg. Ortskrankenkasse in Merseburg.
Jüngere Schreibhilfe zum 1. 10. oder früher gesucht.
Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind bis 5. 9. einzureichen.
Der Vorstand.
Otto Diebel.

Schriftsetzer,
mögl. i. Papierwarenfach erfahren, wird in Dauerstelle gesucht.
C. Göring, G. m. b. H.,
Merseburg.

Beutelkleberinnen
für alle Arten von Beuteln finden dauernde Beschäftigung bei
C. Göring, G. m. b. H.,

Elektro-Monteur
(stimm in Installation) stellt sofort ein
P. Gehob, Oelgrube 15.
Suche für sofort oder 1. Oktober
saub. zuverl. Mädchen.
Frau Dr. Haacke, Kloster 2.

Einfache Stütze
oder bell, kinderliebend, im Kochen erf. Mädchen und ein tüchtiges Hausmädchen zu 3 Personen nach Erfurt sofort oder später gesucht.
Werbung an Frau Stadtrat **Dr. Otto, a. St. Merseburg, Domstraße 3, 1 Tr.**

Älteres Schulmädchen
zum Begebenen u. Stützearbeiten zum 1. September gesucht
Gottwardstr. 42.

Gaubere Aufwartung
täglich von 8-10 Uhr vormittags gesucht. Beurlauben gestattet 6 u. 8 Uhr nachm. Unter-Altenburg 18.

Aufwartung
für vormittags gesucht
Breite Str. 15, 1 Tr.

Schwarze Briefftasche,
Inhalt: 50 Mt.-Schein, Ausweis-papiere (Militärpapiere usw.) und Lebensmittelfacten, zwei Photographien von Gottwardstr., unterer Damm nach Lindenstr.
verloren.
Gegen 20 Mt. Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.
Jagdhund zugelassen.
Wauböhlen **Callmo,**
Ich warne hiermit jedermann, meiner Frau etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leisten.
Karl Keil, Reunauer Str. 24.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 M.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 M.; durch die Post 2,52 M. einzeln Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 M. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 30 Pf., im Restameteil 75 Pf., Gebirgsanzeigen und Nachverträge 20 Pf. mehr. Anzeigenschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: 9 Uhr vormittags.

nr. 205

Sonntag den 1. September 1918

45. Jahrg.

Große englische Angriffe bei Arras gelaheitert.

Das erste Ergebnis.

Die „Germania“, die häufig sehr gut über entscheidende Auffassungen maßgebender Stellen innerhalb der Reichsleitung unterrichtet ist, äußert sich über die erste Wirkung der sogenannten politischen Offensive, wie sie durch die Reden von Solf und Prinz Max eingeleitet worden ist. Die „Germania“ ist im großen und ganzen mit dieser ersten Wirkung sehr zufrieden. So stellt sie fest, daß schon die Äußerungen der neutralen Presse bewiesen, daß wir mit Reden, die im Geiste der Verschönerung und der Verhöhnung gehalten sind und unsere Ziele klar und unabweisbar formulieren, entschieden weiter kommen, als mit Erklärungen, die jeder aufpassen und auslegen kann, wie es ihm beliebt. Die „Germania“ stellt dann weiter fest, daß wohl noch niemals ein deutscher Staatsmann während des Krieges im neutralen Ausland eine so glänzende Presse gehabt habe wie Dr. Solf, daß die deutschfeindliche Presse der französischen Schweiz anfangs die Solf-Rede lachselnd empfing, sich aber bald nachher umkehrte und die Solf-Rede als einen großen Erfolg ansah. Auch die „Germania“ stellt dann fest, daß wohl noch niemals ein deutscher Staatsmann während des Krieges im neutralen Ausland eine so glänzende Presse gehabt habe wie Dr. Solf, daß die deutschfeindliche Presse der französischen Schweiz anfangs die Solf-Rede lachselnd empfing, sich aber bald nachher umkehrte und die Solf-Rede als einen großen Erfolg ansah.

Über den Verlauf des Krieges im großen und ganzen ist die „Germania“ sehr zufrieden. Sie stellt dann fest, daß wohl noch niemals ein deutscher Staatsmann während des Krieges im neutralen Ausland eine so glänzende Presse gehabt habe wie Dr. Solf, daß die deutschfeindliche Presse der französischen Schweiz anfangs die Solf-Rede lachselnd empfing, sich aber bald nachher umkehrte und die Solf-Rede als einen großen Erfolg ansah.

Über den Verlauf des Krieges im großen und ganzen ist die „Germania“ sehr zufrieden. Sie stellt dann fest, daß wohl noch niemals ein deutscher Staatsmann während des Krieges im neutralen Ausland eine so glänzende Presse gehabt habe wie Dr. Solf, daß die deutschfeindliche Presse der französischen Schweiz anfangs die Solf-Rede lachselnd empfing, sich aber bald nachher umkehrte und die Solf-Rede als einen großen Erfolg ansah.

Über den Verlauf des Krieges im großen und ganzen ist die „Germania“ sehr zufrieden. Sie stellt dann fest, daß wohl noch niemals ein deutscher Staatsmann während des Krieges im neutralen Ausland eine so glänzende Presse gehabt habe wie Dr. Solf, daß die deutschfeindliche Presse der französischen Schweiz anfangs die Solf-Rede lachselnd empfing, sich aber bald nachher umkehrte und die Solf-Rede als einen großen Erfolg ansah.

Über den Verlauf des Krieges im großen und ganzen ist die „Germania“ sehr zufrieden. Sie stellt dann fest, daß wohl noch niemals ein deutscher Staatsmann während des Krieges im neutralen Ausland eine so glänzende Presse gehabt habe wie Dr. Solf, daß die deutschfeindliche Presse der französischen Schweiz anfangs die Solf-Rede lachselnd empfing, sich aber bald nachher umkehrte und die Solf-Rede als einen großen Erfolg ansah.

Über den Verlauf des Krieges im großen und ganzen ist die „Germania“ sehr zufrieden. Sie stellt dann fest, daß wohl noch niemals ein deutscher Staatsmann während des Krieges im neutralen Ausland eine so glänzende Presse gehabt habe wie Dr. Solf, daß die deutschfeindliche Presse der französischen Schweiz anfangs die Solf-Rede lachselnd empfing, sich aber bald nachher umkehrte und die Solf-Rede als einen großen Erfolg ansah.

Über den Verlauf des Krieges im großen und ganzen ist die „Germania“ sehr zufrieden. Sie stellt dann fest, daß wohl noch niemals ein deutscher Staatsmann während des Krieges im neutralen Ausland eine so glänzende Presse gehabt habe wie Dr. Solf, daß die deutschfeindliche Presse der französischen Schweiz anfangs die Solf-Rede lachselnd empfing, sich aber bald nachher umkehrte und die Solf-Rede als einen großen Erfolg ansah.

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 31. Aug. (Großes Hauptquartier.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und von Boehn.

Vorleitkämpfe bei Arras. Die feindliche Erstlingsabteilung, die über die Late vorrückte, wurden zurückgeworfen.

Auf dem Schlachtfeld südlich von Arras führte der Engländer getrennt den Durchbruch zu erzwingen. Unter hartem Einsatz von Panzern und schweren Artilleriegeschützen wurde der Durchbruch vereitelt. Die feindlichen Panzer wurden durch unsere Artillerie zerstört. Die feindlichen Infanterieabteilungen wurden zurückgeworfen. Die feindlichen Panzer wurden durch unsere Artillerie zerstört. Die feindlichen Infanterieabteilungen wurden zurückgeworfen.

Die feindlichen Panzer wurden durch unsere Artillerie zerstört. Die feindlichen Infanterieabteilungen wurden zurückgeworfen. Die feindlichen Panzer wurden durch unsere Artillerie zerstört. Die feindlichen Infanterieabteilungen wurden zurückgeworfen.

Die feindlichen Panzer wurden durch unsere Artillerie zerstört. Die feindlichen Infanterieabteilungen wurden zurückgeworfen. Die feindlichen Panzer wurden durch unsere Artillerie zerstört. Die feindlichen Infanterieabteilungen wurden zurückgeworfen.

Die feindlichen Panzer wurden durch unsere Artillerie zerstört. Die feindlichen Infanterieabteilungen wurden zurückgeworfen. Die feindlichen Panzer wurden durch unsere Artillerie zerstört. Die feindlichen Infanterieabteilungen wurden zurückgeworfen.

Die feindlichen Panzer wurden durch unsere Artillerie zerstört. Die feindlichen Infanterieabteilungen wurden zurückgeworfen. Die feindlichen Panzer wurden durch unsere Artillerie zerstört. Die feindlichen Infanterieabteilungen wurden zurückgeworfen.

Die feindlichen Panzer wurden durch unsere Artillerie zerstört. Die feindlichen Infanterieabteilungen wurden zurückgeworfen. Die feindlichen Panzer wurden durch unsere Artillerie zerstört. Die feindlichen Infanterieabteilungen wurden zurückgeworfen.

Die großen Kriegsausgaben Frankreichs für den Zeitraum vom 1. August 1914 bis 31. Dezember 1918 betragen 147 Milliarden Franken. Nicht eingerechnet sind darin acht Milliarden für das Militärbudget von 1918.

Die Kämpfe im Westen.

Der deutsche Abendbericht besagt: Berlin, 30. Aug., abends. (Amtlich.) Große englische Angriffe auf breiter Front südlich von Arras sind gelaheitert. Erste Kämpfe nordöstlich von Douon und an der Ailette.

Die große Schlacht zwischen Arras und Soissons wird von den Franzosen und Engländern ohne Unterbrechung weitergeführt, ohne dem Feinde bisher irgendeinen entscheidenden Erfolg gebracht zu haben. In ihr sind vom 21. bis zum 28. August zwischen Arras und Arras 28 englische Divisionen, davon etwa zehn mehr als einmal, und zwischen Arras und Arras 40 französische Divisionen, von denen etwa fünf zweimal, eingesetzt. Die Durchbrechung der feindlichen Vortruppsformationen sind rund 1 1/2 Millionen Mann innerhalb einer Woche gegen die deutsche Front angegriffen. Alle diese Divisionen trafen voll aufgestellt und ausgerüstet in den Kampf. Sie waren den besten Verbänden der Entente entgegenzusetzen. Auf englischer Seite waren es besonders die erprobtesten kanadischen, schottischen und neuseeländischen Truppen, sowie die Garde und die 48. Württembergische Division, die immer wieder in das deutsche Feuer hineingeworfen wurden. Seit dem 28. August hat die feindliche Führung zu ihrer bisher stets vergeblichen Durchbruchversuchen zwischen Ailette und Arras, die von der Ailette zu Hilfe geholt. Diesmal konnte auch deren Einsatz den Franzosen keinen Erfolg bringen. Am 28. August wiederholten sich mit Unterstützung der Amerikaner den ganzen Tag über unter Einsatz dichter Wälder von Infanterie, Tanks und Panzergeschützen bis zu 50 Einheiten diese Durchbruchversuche. Unter ungewöhnlich hohen Verlusten brachen hier die feindlichen Massentruppen nach heftigen Kämpfen ohne jeden Geländegewinn zusammen. So wurde der 29. August zu einer neuen, gemeinamen Niederlage der zahlenmäßig weit überlegenen Franzosen und Amerikaner. Die Durchbrechung unserer Front in die Linie südlich Arras, nordwestlich der Ailette wurde entschieden einem bereits seit längerem gelösten Beschluß planmäßig und ohne feindliche Einwirkung durchgeföhrt. Dem sehr abgelenkten feindlichen Gegner fügten unsere schwachen Nachbarn und zum Teil auch die feindlichen Stellen empfindliche Verluste zu.

In der Somme. Der Feind hat seit einigen Tagen nur geringes Wetter mit häufigen Regenschauern. Die Deutschen die Engländer wieder hinterrücken, wird durch dieses Wetter noch schwerlicher. Die Operationen werden sich ohne Feindung ab. Südlich der Somme blieb die in der Nacht vom 27. zum 28. August durchgeführte Abwehrgang der Linie den Engländern verborgen. Erst am Mittag ab begannen sich diese gegen die bis jetzt im Vorfeld zurückgebliebenen deutschen Kavallerie stärker vorzubrühen. Würtlich der Somme dagegen mochten die Engländer wohl ein Nachlassen des deutschen Widerstandes annehmen, denn sie gingen in der Morgengründe vom Trons-Weiler bis an die Somme in die Richtung an, denen geschlossenen Kolonnen folgten. Die deutschen Verteidiger ließen die Engländer bis an nächste Nähe heranrücken. Dann setzte ein stehendes Maschinengewehrfeuer ein; mit einem Schläge stochte der englische Angriff. Nur Bruchteile des Feindes erreichten die Aufstellungen wieder. Die englischen Truppen brangen nur unzulänglich weiter in die Somme-Wüste ein. Offen äußerten sich die Gefangenen darüber, daß Soldaten und Offiziere entsetzt über die Aussicht seien, möglichst wieder monatelang in diesem vollkommen zerstörten Gelände liegen zu müssen. Ein geangener englischer Offizier äußerte: Wir trauen uns ja, daß wir in der Somme-Wüste liegt, und nun müssen unsere Leute wieder hinein.

Wichtige Abwehrgang des Feindes an der Ailette. Bei regnerischem Wetter und weichen Wäldern kam es am 28. August zwischen Ailette und Arras wieder zu erbitterten Kämpfen. Bereits im Morgengrauen ließ das zu großer Heftigkeit anwachsende Artilleriefeuer weitere französische Angriffsabsichten erkennen. Die deutsche Artillerie nahm den Kampf mit voller Kraft an, konnte die feindlichen Feuerwellen in die Artillerielinie und die Verteidiger des Feindes und zerstörte die Aufstellungen seiner Infanterie, so daß der feindlichste Angriff nicht zur Entwidlung kam. Am 28. August gegen 8 Uhr vormittags setzte stärkstes Trommelfeuer ein. Eine halbe



17 Milliarden Kriegsschulden. Der Feind erklärt in einer offiziellen Note, daß einschließlich der für das letzte Vierteljahr angeforderten

Der Deutsche Admiralfstab meldet:

Berlin, 31. Aug. (Amtlich.) Im Ostseegebiet um England wurden von unseren U-Booten

19 000 Brutto-Register-Tonnen versenkt.

Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

Wertvoller Doldampfer verbrannt

Zürich, 31. Aug. (Priv.-Telegr.) Sabas meldet aus Montreal in Kanada, daß ein Schiff, beides mit Maschin, Feuer fing und verbrannte. Der Schaden wird mit 7 1/2 Millionen Mark angegeben.